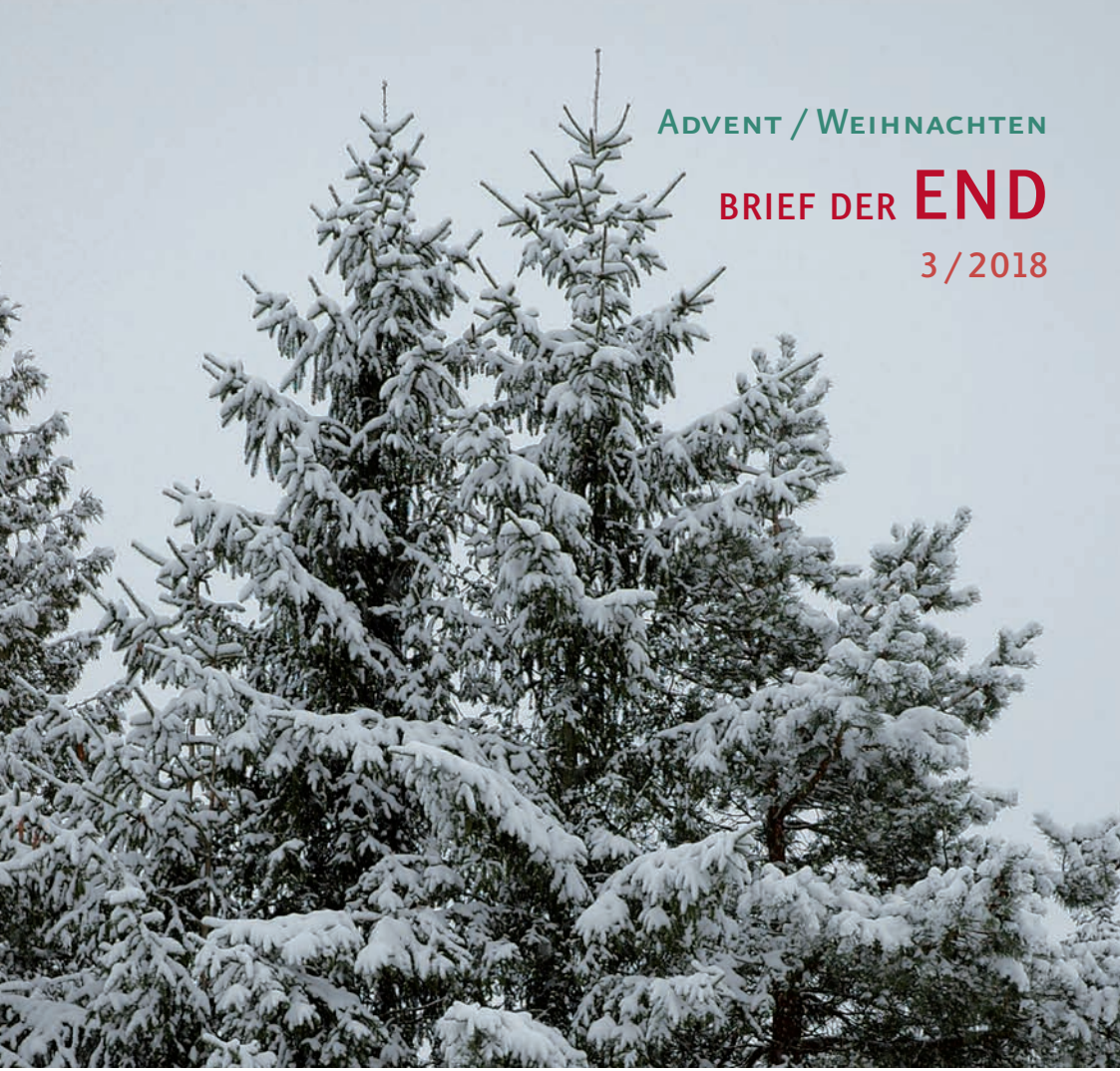
Advent / Weihnachten

Brief der END

3/2018



ABSCHIED
VERÄNDERUNG
NEUBEGINN

ADVENT / WEIHNACHTEN

BRIEF DER END

3/2018

2 Inhaltsverzeichnis

3 Editorial - Elisabeth Semmrich

4-5 FATIMA - Botschaft von Papst Franziskus

6-11 Brief der ERI-Verantwortlichen aus FATIMA

12-13 Brief von Lioba u. Andreas Ennemoser

14-16 Vorstellung - Savina und Klaus von Massenbach

17-18 Rückblick auf FATIMA - Ursula + Hermann Bendl

19-22 ***Zum Heraustrennen: FLYER FERIEN-SEMINAR 2019***

23-24 Wie wir FATIMA erlebt haben - Renate + Günther Brunner

25-26 XII. Welttreffen der END in FATIMA - Elisabeth + Norbert Stannek

27 Das war „unser" FATIMA 2018 - Manfred u. Heidi Hofer

28-29 Zusammenfassung FATIMA - Lioba u. Andreas Ennemoser

30-31 Sommerwoche der Ju(n)gEND in Südtirol

32 Jährlicher Besinnungstag der END - Frankfurt

33-34 9. Welttreffen der Familien in Dublin - Paul + Helena McCloskey

35-37 Diamantenes Priesterjubiläum Heinz Schreckenberg

38 Nachruf für Elsbeth Krekeler und Marlene Schwade

39 Impressum

Abschied – Veränderung – Neubeginn

Liebe Equipiers,

im Evangelium des vorletzten Sonntags des Kirchenjahres hörten wir eines der Endzeitevangelien. In düsteren Bildern wird das Ende der Welt gezeichnet. Nicht nur die geregelte Ordnung des Alltags bricht zusammen, sondern das gesamte damalige Weltbild. Mitten in dieses Chaos lässt der Evangelist Markus Jesus das Hoffnungsbild eines wieder grün werdenden Feigenbaums zeichnen. Dieser aufblühende Baum zeigt Leben an, Hoffnung auf neues Leben. Mit diesem Bild ruft Jesus seine Jünger auf, die Zeichen der Zeit zu erkennen.

Die deutschsprachigen Teilnehmer der FATIMA-Wallfahrt setzen mit ihren Berichten ein frohes und motivierendes Hoffnungsbild für die gegenwärtige Zeit. Benutzen wir diese ebenso wie den Brief des ehemaligen und jetzigen verantwortlichen Ehepaares der ERI als Impuls, um in unserer Berufung als Ehepaar und Equipiers „vorwärts zu gehen." Es lohnt sich, sich mit den Texten von Fatima zu beschäftigen, um etwas vom Geist und Elan der 5 Tage in unseren Alltag einzubauen.

Mit Savina und Klaus von Massenbach hat die Region ein neues verantwortliches Ehepaar. Mit einem herzlichen Dankeschön für Eure Bereitschaft dieses Amt zu übernehmen wünschen wir Euch Gottes Segen.

Lioba und Andreas gilt ein großes Lob und Vergelt's Gott für Ihr Engagement in der Region und für die Texte des END Briefes. Hans Peter oder einem Nachfolger werden Eure gelungenen tiefgründigen Beiträge sehr fehlen, von denen Ihr im jetzigen Heft mit der FATIMA-Buchstabierung eine Kostprobe abgeliefert habt.

Nutzen wir die kommende Adventszeit als Zeit des Wachsens und Reifens, damit wir dann an Weihnachten den Messias, unseren Herrn Jesus Christus, den Freund der Menschen und das Licht unserer Hoffnung begrüßen können.

In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest!

Elisabeth Semmrich und das gesamte Redaktionsteam.

Botschaft von Papst Franziskus an die Teilnehmer am XII. Internationalen Treffen der Equipes Notre-Dames

Die Botschaft wurde überbracht vom Apostolischen Nuntius in Portugal

Liebe Eheleute Berta und José Moura Soares, International Verantwortliches Ehepaar der Equipes Notre- Dame.

Aus ganzem Herzen begrüße ich den Wunsch, die Teilnehmer am XII. Internationalen Treffen der Equipes Notre – Dame, das vom 16. bis zum 21. Juli in Fatima mit dem Thema „Der Verlorene Sohn“ stattfindet, zu segnen.
Papst Franziskus grüßt euch brüderlich und erinnert alle und jeden daran, dass die Kirche die Sünde verdammt, denn sie muss die Wahrheit sagen, aber gleichzeitig den Sünder umarmt, der sich als solchen erkennt, sie nähert sich ihm, sie erzählt ihm von der unendlichen Barmherzigkeit Gottes. Welch große Hoffnung und welche Freude bereitet uns das Gleichnis vom Verlorenen Sohn! Es erzählt nicht nur von Aufnahme oder Vergebung, sondern auch vom **„Fest”** für den, der heimkehrt.
(Luk 15, 32).

Der Heilige Vater lädt alle und jeden ein, sich wiederzuerkennen in diesem verirrten Sohn, der zurückkommt zum Vater, der nicht müde wird, ihn zu umarmen und ihm seine Größe als Sohn zurückgibt. Ergriffen von einer so großen Wohltat lasst euer Herz sprechen: es ist wahr, Herr! Ich bin ein Sünder, eine Sünderin. Ich fühle mich so und ich bin sicher, es zu sein. Ich habe mich verirrt. Auf tausend Arten bin ich vor deiner Liebe weggelaufen, aber jetzt bin ich wieder hier, um meine Verbindung mit Dir zu erneuern. Ich brauche Dich. Rette mich wieder, Herr. Nimm mich noch einmal in Deine erlösenden Arme auf.
(Papst Franziskus, Evangelii Gaudium, 3)

Diese offenen Arme am Kreuz beweisen, dass niemand von der Liebe des Vaters, seinem Erbarmen ausgeschlossen ist. Er will niemanden verlieren, mehr noch, er findet sich nicht damit ab, jemanden zu verlieren: Mann oder Frau, Eltern oder Kinder…
Ihr wisst sehr gut, dass in den Augen von Jesus niemand für immer verloren ist, es gibt nur Menschen, die wiedergefunden werden müssen und Er treibt uns an, hinauszugehen und nach ihnen zu suchen. Denn wenn wir den Herrn finden wollen, müssen wir Ihn dort suchen, wo Er uns begegnen will und nicht dort, wo wir Ihn finden wollen; man kann den Hirten nur dort finden, wo das verirrte Schaf ist. Indem er die anderen wissen lässt, dass er sich auf die Suche nach dem verlorenen Schaf

macht, ermutigt er die anderen neunundneunzig, sich an der Wiederzusammenführung der Herde zu beteiligen. Und wenn das geschieht, ist es nicht nur das Schaf, das er auf seinen Schultern trägt und nach Hause bringt, um mit den Freunden und Nachbarn zu feiern sondern die ganze Herde. *(Lk 15,4-6).*

So „an die Hand genommen von der Jungfrau Maria und unter ihrem Blick können wir mit Freude das Erbarmen des Herrn preisen. Wir können ihm sagen: Meine Seele preist dich, Herr! Das Erbarmen, das du deinen Heiligen und dem ganzen gläubigen Volk erwiesen hast, erstreckt sich auch auf mich. Auf Grund des Stolzes meines Herzens habe ich zerstreut nach meinen Ambitionen und Interessen gelebt, aber ich habe keinen Thron besetzt, Herr! Die einzige Möglichkeit zur Erhöhung besteht darin, dass deine Mutter mich in ihre Arme nimmt, mich mit ihrem Mantel bedeckt und mich nahe an dein Herz bringt.“ *(Papst Franziskus, Eingangsbotschaft am Vorabend des Marienfestes, Fatima 12.05.2017).*

So dem barmherzigen Herzen von Jesus und Maria geweiht, könnt ihr euch auf seine Gnade verlassen, so wie vor 101 Jahren die Gnade Gottes in der Gestalt

der Jungfrau und Mutter Maria vor den Augen der drei kleinen Hirten erstrahlt ist und ihr Leben geformt hat, um „die Sünder zu retten“.
In dem Wunsch, dass diese Leidenschaft der Hirtenkinder die Ehepaare, Eltern und Kinder der Equipes Notre Dame, die auf der ganzen Welt verteilt sind, ergreift, erteilt Papst Franziskus ihnen, sowie den Geistlichen Beiräten und den Leitern der Exerzitien und Begegnungen den Apostolischen Segen.

Vatikan 13. Juni 2018

Diesen Artikel aus den französischen Sonderbrief ‘Fatima 2018’, übersetzte dankenswerterweise Monika Kaul.

Brief aus Fatima

von der international verantwortlichen Gruppe an alle END-Gruppen weltweit

Liebe Ehe-Paare und geistliche Begleiter der END!

Am Ende des XII. Internationalen Treffens ist unser Herz voller Freude und wir wollen das, was wir in diesen intensiven Tagen erlebt haben, weitergeben. Der Reichtum unserer Berufung als Ehe-Paare mit spirituellem Fundament prägt einen jeden von uns. Das Leben in mystischer Einheit mit Christus lädt uns ein, freudig gemeinsam voranzuschreiten und dabei unseren Wurzeln treu zu bleiben. Wir tragen den tiefen Sinn unserer Berufung im Herzen, wie es uns in **„Versöhnung, Zeichen der Liebe“** dargelegt wurde

Was wir in dieser intensiven und zu kurzen Woche erlebt haben, kann nicht auf eine einfache Botschaft reduziert werden: viel mehr fühlt es sich an wie eine Lichtquelle, die auf unsere Arbeit strahlt und durch unser Tun und Wirken in unsere Umgebung scheint, auf alle die, die es nicht selbst miterleben konnten.

Jetzt ist die Zeit, um mit offenem Herzen eine neue Etappe zu beginnen. Im Hören auf Gottes Stimme möchten wir den vor uns liegenden Weg beschreiten. Dies geschieht in Übereinstimmung mit der Tradition der Kirche und in tiefer Verbundenheit mit Christus und seiner Mutter Maria – einer Verbundenheit, die uns führt und begeistert.

In der Welt von gestern und heute waren und sind Licht und Schatten eng beieinander. Daher gibt es in der dunklen heutigen Zeit auch viele Zeichen des Lichts – Hoffnungszeichen, die wir berufen sind, wahrzunehmen. Denn, ***„niemand zündet eine Leuchte an und deckt sie mit einem Gefäß zu oder stellt sie unter ein Bett, sondern man stellt sie auf den Leuchter, damit jene, die eintreten, das Licht sehen.“ (Lk 8,16)***

Das Lebensmodell, das die END als Weg anbieten, entspringt der kostbaren Gnadengabe, die uns geschenkt wurde: ***dem Charisma der Ehespiritualität.*** Dieses Charisma wollen wir als unvollkommene Männer und Frauen sichtbar werden lassen und es weitergeben mit allen unseren Schwächen und Stärken – auch in uns gibt es Licht und Schatten. Papst Franziskus erinnert uns daran, wenn wir eine Analogie zu den Équipes ziehen dürfen: ***„es gibt keine vollkommene Familie, daher gibt es keinen Grund, Angst vor der Unvollkommenheit zu haben oder vor der Zerbrechlichkeit oder vor Konflikten“.***

Wenn es Schatten in unserer Umgebung gibt, dann nicht, weil andere ihn werfen, sondern weil wir nicht genug Licht ausstrahlen, um die Schatten zu erhellen. Deshalb sollte die END, heute mehr als je, eine konkrete Rolle spielen und ihrer Pflicht nachkommen. Mit dem Zitat von Papst Franziskus, EG N°171: Heutzutage brauchen die Kirche und die Welt uns END-Paare mit all unseren Kompetenzen, unserem Rat, unserem Verständnis, unserer Geduld und unserer Treue zum Heiligen Geist. All dies spornt uns an, die Schafe, die uns anvertraut sind, zu hüten, und vor den Wölfen zu bewahren, die unsere Herde zerstreuen wollen.

In den letzten Jahren war das Motto unserer Bewegung das **„SEIN“**. Darauf wurden wir vorbereitet, um den Reichtum unseres Sakraments und des „Paar-Seins“ zu verstehen. Wir wurden eingeladen, uns weiterzuentwickeln und unsern Glauben konkret zu leben, durch das **„SEHEN“**. Wir sind uns darüber bewusst geworden, dass wir eine missionarische Aufgabe haben, zu der uns die Kirche beruft. Die Entwicklung unserer Bewegung ähnelt der Entwicklung der ersten Jünger Christi. Diese Entwicklung folgt einer Logik, die wir nicht ändern dürfen. Wir wollen ähnlich werden dem **„SEIN“** Christi, indem wir durch die Erfahrung der Begegnung zu neuen Mensch werden. Dies bringt uns dazu, das Leben mit den Augen Christi zu **„SEHEN“**. Dieser vom Evangelium geprägte Blick wird uns leiten, wie Christus zu leben oder wie er zu **„HANDELN“**.

Mit dem XII. Internationalen Treffen fängt eine neue Etappe im Leben unserer Bewegung an. Um zu vermeiden, dass wir uns im Kreis drehen ohne vorwärts zu kommen, wollen wie die Jünger einer fortschreitenden Dynamik folgen. **Daher laden wir euch heute ein zu handeln**. Halten wir uns an die Berufung der END und an unsere eigene Berufung zur Mission und hören wir auf das Wort:

„HABT KEINE ANGST, GEHEN WIR VORWÄRTS“.

Zwei biblischen Texte werden uns begleiten:

Der erste Text: ***Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich habe dich stark gemacht, ja ich habe dir geholfen und dich gehalten mit meiner siegreichen Rechten.(Is 41,10)***. Dieses Versprechen ermutigt uns, den Schritt aus der Komfortzone zu wagen und stattet uns gleichzeitig mit einer Autorität aus, die nicht von uns kommt. Diese Autorität kommt aus unseren Handlungen, wenn wir gehorsam und vertrauensvoll demjenigen folgen, der uns ruft und den wir nachahmen wollen.

Der zweite Text: ***„Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.“ (Ex 3, 5)***. Dies soll uns immer daran erinnern, dass wir in keiner Weise anderen überlegen, sondern nur Instrumente von Gottes Barmherzigkeit sind. Alle Steine über die wir laufen, alle Realitäten mit denen wir konfrontiert werden, werden uns zu „Evangelisierungsorten“ – zu heiligen Orten also, wo Gott selbst anwesend ist, und das auch in den schwierigsten Umständen, die wir nicht verstehen.

Auf diesem Weg an der Seite der Kirche, konkretisiert sich für uns die Haltung und die missionarische Aufgabe, zu der Papst Franziskus uns einlädt, immer mit dem Vorsatz, die wirkliche Natur der menschlichen Liebe zu entdecken und Nächstenliebe zu üben. Lasst uns dies tun getreu der Gabe Gottes, die wir empfangen haben.

Das neue Schreiben **„Berufung und Mission“** ist uns dabei eine Hilfe. Das internationale verantwortliche Team hat es am Beginn des dritten Jahrtausends verfasst. Es zeichnet ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft unserer Bewegung. Drei Aufgaben möchten wir hervorheben:

1. In unserer Umgebung die Herausforderungen erkennen lernen, denen wir als Bewegung eine Antwort geben können.

“Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und jedem Verständnis wird” (Ph 1,9).

Die Gestaltung unserer Paar-Spiritualität hört niemals auf. Sie ist Kern unseres sakramentalen Lebens als Ehepaar, in ihm wirkt der Heilige Geist, der uns – jedes

einzelne Mitglied jeder einzelnen Équipe – auffordert, eine missionarischen Aufgabe in der Kirche und in der Welt zu leisten.

Spiritualität ist nicht Passivität, sie wächst nicht, indem man sich aus der Welt flüchtet. In seiner apostolischen Ermahnung „**G**audete et **E**xsultate“ sagt Papst Franziskus klar und deutlich:
*“Es ist nicht gesund, die Stille zu lieben und die Begegnung mit anderen zu meiden, sich Ruhe zu wünschen und Aktivität abzulehnen, das Gebet zu suchen und den Dienst zu verachten. Alles kann als Teil der eigenen Existenz in dieser Welt akzeptiert und integriert werden und sich in den Weg der Heiligung einfügen. Wir sind aufgerufen, die Kontemplation auch inmitten des Handelns zu leben, und wir heiligen uns in der verantwortlichen und großherzigen Ausübung der eigenen **Sendung.**” (GE 26)*

Zu diesem Zweck, sind die END-Paare berufen, auch andere Ehepaare in konkreten Situationen der heutigen Lebenswelt aufzusuchen, sie zu unterstützen und sie zu ermutigen, den Weg der END kennenzulernen. Dies könnte unser konkreter Beitrag sein, den wir heute der Kirche und der Welt schenken

2. Einen neuen Impuls schenken und neue Ideen geben, um die Bewegung der END zu fördern und sie weiter bekannt zu machen.

„Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. ” (Lk 5, 5)

Wir sind Teile einer Evangelisierungsbewegung. Es ist daher wichtig, den Reichtum des Ehesakraments – unsere spirituelle Einheit als Paar und die gleichzeitige Einheit mit Christus – in möglichst vielen Ländern bekannt zu machen und zu erzählen, wie wir dies in unseren END-Gruppen austauschen und dabei zusammenwachsen. Dieser Reichtum steht allen Ehepaaren in allen Ländern der Welt zur Verfügung. Und ganz nebenbei leistet die END schon heute erfolgreiche Beiträge zu **Interkulturalität und Inkulturation**.

Zusammenleben der Kulturen - Wir sind unterschiedlich, wir denken anders und müssen verstehen und annehmen, dass wir aus unterschiedlichen Kulturen kommen.

Inkulturation - Wir sollen nicht vergessen, dass unsere Bildung und Erziehung - zu der wir als unsere Wurzeln stehen - und alles, was uns ausmacht, immer wieder in je unterschiedliche Kulturkreise übertragen und - ausgehend von deren Denken, Erwartungen und Bedürfnissen - ihnen angepasst werden müssen.

Lasst uns für die Verbreitung der END auf den Engel hören, der in der Apostelgeschichte Philippus den Weg zeigt: **„Steh auf und geh nach Süden auf der Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt! Sie führt durch eine einsame Gegend.“ (Ap. 8, 26)**
Ohne nach Erfolg oder Effizienz zu schauen ist das Ziel aller unserer Bemühung, möglichst vielen Ehepaaren, unabhängig von ihren Voraussetzungen und unabhängig von ihrer Situation oder ihrer Herkunft, die Gabe und Gnade, die uns anvertraut worden ist, vorzustellen.

3. Die liebevolle „Begleitung von anderen Ehepaaren“

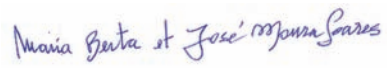
„Endlich aber: seid alle eines Sinnes, voll Mitgefühl und brüderlicher Liebe, seid barmherzig und demütig!” (1P 3, 4).

Papst Franziskus betont, das „Begleiten von anderen Ehepaaren“ führt unseren eigenen Blick in die Weite. Wie das END-Dokument „Berufung und Mission“ erklärt: *„Wir, die Equipiers, sind geübt in der Unterscheidung, im Annehmen des Gegenübers, im Zuhören, im Mitleid, in der Pflege, in Geduld, in Gegenseitigkeit. Wir sind von der Kirche dazu berufen, andere Paare in Momenten großer Zerbrechlichkeit und Schwäche zu begleiten: auf dem Weg zu einer dauerhaften Bindung, in den ersten Jahren als Ehepaar, in Zeiten von Krisen und Konflikten, auch in der schweren Situation nach einer Scheidung oder in Momenten von Abneigung und Missverständnis“ (§ 111-2).*

Wir sollten uns vornehmen, immer mehr die Begleitung von Ehepaaren in allen möglichen Situationen des Lebens zu vervollkommnen, um diese der Kirche zur Verfügung stellen zu können. Diese braucht heute mehr als je solch ausgebildete Botschafter und Missionare der Sache, auf die die END niemals aufhören wird ihre Bemühungen zu fokussieren: das Sakrament der Ehe.

Vertrauen wir einfach unser „HANDELN“ der Muttergottes an, die uns als

Fürbitterin und Lehrerin der END leiten wird, auf dass wir – wie Mutter Teresa es einmal wünschte – ein Stift in Gottes Hand sein werden, um im Leben das zu schreiben, was Er zu schreiben wünscht,



To und Zé Moura Soares
Internat. verantwortl. Ehepaar 20012-2018

Clarita und Edgardo Bernal Fandiño
Internat. verantwortl. Ehepaar 20018-2024

Diesen umfangreichen "Brief aus FATIMA" erhielten wir in der französischen Version vom Sekretariat der ERI in Paris. Die Übersetzung ins Deutsche übernahmen Moritz v. Ilberg und Renaud Granier, beide Mitglieder der belgisch - deutschen END-Gruppen in Frankfurt.
Die Redaktion dankt herzlich für Euere Mühen.

oben: Das "alte" international verantwortliche Ehepaar der ERI
To und Zé Moura Soares

Rechts:
Die neuen ERI-Verantwortlichen
Pater Ricardo Londono Dominguez
Clarita + Edgardo Bernal Fandiño

*Grußworte, die Lioba und Andreas Ennemoser als scheidende Regionalverantwortliche zum Gartenfest des Sektors **Karlsruhe** geschickt haben.*
*Sie gelten aber für **alle Sektoren und alle Equipiers** der deutschsprachigen Region.*

Liebe Equipiers und Freunde,

Euer traditionelles Gartenfest ist heute der Rahmen für einen **Neubeginn** in unserer deutschsprachigen Region. Eure bewährte und vielgeliebte Tradition gibt Rahmen und Halt für neue Aufbrüche und Initiativen. Das sollte ja der eigentliche Sinn von Tradition sein.

Deshalb freuen wir uns sehr, zunächst Roswitha und Udo Greiner für Ihre Bereitschaft zu danken, Euren Sektor mit seinen zahlreichen Aktivitäten und wichtigen Bausteinen zu betreuen, Kontakte zu pflegen und zu knüpfen und Euren Sektor in die größere Struktur der Region einzubinden. Wir bitten Euch alle, sie dabei tatkräftig und im Gebet zu unterstützen.

Euch allen gilt aber auch unser Dank, denn ein Mosaik entsteht aus vielen kleinen Steinen, die verantwortungsvoll an ihrem jeweiligen Platz ins Gesamtkunstwerk eingefügt werden. Jedem und jeder Einzelnen von Euch Vergelt's Gott für Euren Einsatz, das Zeitschenken und Eure Liebe zur END.

Mit großer Freude und Bewegtheit möchten **wir in Euer aller Namen** aber noch einen weiteren Dank aussprechen: Er gilt ***Savina und Klaus v. Massenbach***, die heute in Eurer Mitte sind und zum ersten Mal als neues verantwortliches Paar der deutschsprachigen Region auftreten. Lange haben wir – Andreas und Lioba – aber sicher auch viele von Euch gewartet, gehofft und gebetet.

Der Heilige Geist hat Savina und Klaus den Wunsch ins Herz gelegt, am Welttreffen in Fatima teilzunehmen. Ihre Offenheit und ihre Begeisterung haben sie Ja sagen lassen zu unserer Anfrage, im Anschluss an das Welttreffen eine Ausbildung für künftige regionalverantwortliche Paare zu besuchen. Aber es war wohl die Muttergottes von Fatima, die sie letztlich dazu befähigt hat, ihr mutiges Ja zu dieser großen und verantwortungsvollen Aufgabe der Regionalverantwortung zu sagen. Ein Ja, das beflügelt und aufbrechen lässt; ein Ja, das Begegnung und Wachsen ermöglicht; ein Ja, das aber auch zehren und ermüden wird; ein Ja, das auch herausfordern wird.

Mit großer Dankbarkeit blicken wir selbst auf viereinhalb Jahre Regionalverantwortung zurück und können sagen: Diese Zeit war ein Geschenk mit all ihren Höhen und Tiefen. Wir waren

getragen von Gott und seinem Guten Geist, aber auch von Eurem Gebet und eurer Unterstützung. Dafür nochmals an dieser Stelle Herzlichen Dank.

Wir danken Euch, Savina und Klaus, für Euren Mut und für das Vertrauen, das Ihr in unsere Region habt. Wir wünschen Euch Gottes Segen für die kommende Zeit und erbitten auch die Fürsprache von Père Henri Caffarel, damit sein Werk – die Equipes Notre-Dame – auch in Zukunft in Deutschland, Österreich, Luxemburg und Südtirol, aber auch weltweit bestehen und wachsen kann.

Euch, liebe Equipiers, bitten wir um Unterstützung von Savina und Klaus in Tat, Wort und Gebet. Lasst sie spüren, dass auch sie getragen sind in der Weltfamilie der END und in der deutschsprachigen Region.

Wir grüßen Euch alle ganz herzlich – mit Freude und Hoffnung – auf SEIN Wort hin.

Lioba und Andreas Ennemoser
(Bruneck/Südtirol)

So kennt man die Verantwortlichen:
voll Begeisterung
Klaus und Savina beim Fest in Fatima
und Empathie
Lioba unterstüzt Horst bei einer Wanderung

Liebe Co-equipiers!

Immer wieder sind wir überrascht von Gottes Plänen ?!

So nehmen wir die Herausforderungen des neuen Amtes als verantwortliches Paar der deutschen Region mit Freude und Zuversicht an!

Zuerst möchten wir uns herzlich bei Lioba und Andreas für Euer tolles Engagement als verantwortliches Ehepaar bedanken. Vier Jahre habt ihr sehr viel gegeben - vor allem Euch selbst. Mit Herz und Verstand habt Ihr vorgelebt und getan, was in dieser Zeit einfach 'dran war'. Ihr habt nicht nur sehr viel Eurer Zeit und Eurer, sich ergänzenden Fähigkeiten und Kraft dafür eingesetzt; wir haben gespürt, dass Eurer Glaube Euch immer wieder Impulse gegeben hat, vor den schwierigen Umständen in unserer Region nicht aufzugeben, sondern unentwegt die Saat auszusäen. Vielen lieben Dank!

Gern möchten wir uns kurz vorstellen und Euch unseren END-Weg erzählen. Dazu möchten wir unsere Ideen für das neue Amt mit Euch teilen.

Wir sind ein deutsch-belgisches Paar und wohnen in Frankfurt. Klaus (48) ist Deutscher und arbeitet für eine Bank. Savina (45) ist Förderlehrerin an einer Grundschule. Seit 20 Jahre sind wir verheiratet. Das größtes Geschenk unserer Ehe sind unsere 4 Söhne : Thassilo (17,5), Damien (16) und die Zwillinge, Mathieu und Leopold (14). Unsere beiden älteren Kinder haben sich für einen Abschluss auf Französisch entschieden und sind jetzt in Belgien. So schnell leert sich das Nest.

Seit 5 Jahre sind wir Teil einer internationalen, ökumenischen und bilingualen Equipe hier in Frankfurt, die wir dank vieler „Zufälle“ und unterschiedlichsten Impulsen von Freunden in Belgien, Österreich und der Schweiz mit aus der Taufe gehoben haben. Belgische Equipiers haben an einem Info-Abend die END so gut vorgestellt, dass es nach einer langen Pause, wieder zur Gründung einer Equipe in Frankfurt gekommen ist – Inzwischen sind es drei! Sehr dankbar denken wir hier an Agnes und Karl Dyckmans, die uns in dieser Gründungsphase immer wieder viel Mut zugesprochen haben. Wir fühlen uns sehr beschenkt von der genialen Einfachheit der END „Pädagogik“, die unsere Ehe bereichert. Gemeinsam mit unseren ans Herz gewachsenen Co-Equipiers und unserem spirituellen Begleiter sind wir auf dem Weg. So versuchen wir der Liebe Gottes zu uns Menschen und damit auch dem Geschenk der Ehe Raum und Achtsamkeit zu geben.

Die Teilnahme an der END Weltkonferenz in Fatima war für uns ein ganz besonderes Erlebnis und hat uns gleich mehrfach berührt. Zum ersten war die innere Kraft dieser weltweiten Bewegung ein gewaltiges Erwachen für uns, da wir bisher doch nur auf unsere Equipe konzentriert waren.

Eine spürbare lebendige Weltkirche, mit einer positiven Offenheit füreinander und die herzliche Aufnahme so vieler starker Paare aus der ganzen Welt, haben uns sehr berührt. Zum zweiten hat uns die Kraft des unkomplizierten direkten liebevollen Umgangs miteinander und das gemeinsame Gebet beeindruckt und gezeigt, wo der wohltuende Fokus sein soll. Als drittes hat uns die „Formation“ (Schulung) im Anschluss an das Welttreffen die Augen für unsere Bewegungen weiter geöffnet. Dabei haben uns neben den vielen wunderbaren menschlichen Kontakten zwei Dinge sehr beeindruckt: Zum einen die Erkenntnis, dass wir als Ehepaar, also als kleinste Einheit der Kirche, dazu aufgefordert sind, ein lebendiges Beispiel für die Liebe und die Großzügigkeit Gottes mit den Menschen zu sein. Zugegebener Weise eine übergroße Herausforderung - aber doch ein wunderbares Ziel! Und zum anderen die Erkenntnis, dass wir zur Mission berufen sind. Hier ist Mission aber eher wie im Englischen als Aufgabe zu verstehen. Gott hat einen Plan für uns, wir sind eingeladen das Evangelium, die Frohe Botschaft, glaubhaft vorzuleben und zu bezeugen.

Aufgrund dieser Erfahrungen, aber auch dank vieler Gebete und liebevollem Zuspruch konnten wir die Frage, ob wir uns vorstellen könnten, das Amt für die deutschsprachige Region aufzunehmen mit ‚Ja, mit Gottes Hilfe‘ beantworten.

Jetzt sind wir dabei uns mit der Aufgabe und den existierenden END Strukturen in der deutschsprachigen Region vertraut zu machen. Dafür sind wir auf Eure tatkräftige Mithilfe, Impulse und viel Nachsicht angewiesen. Im Voraus bedanken wir uns schon dafür!

Die ERI hat uns dabei zwei Ziele mitgegeben: Wachstum nach innen, sprich der Mut machende Austausch innerhalb und zwischen den Gruppen. Ebenso Wachstum nach außen, sprich die Gewinnung neuer oder Verjüngung existierender Gruppen; Aufgaben, an den sicherlich auch alle Sektoren und unsere Vorgänger schon hart gearbeitet haben.

Einen ersten positiven Impuls haben wir bei unserem Besuch anlässlich des Sommerfestes des Sektor Karlsruhe (vielen Dank nochmals für die herzliche Aufnahme!) mitgenommen. Wir waren von der Anzahl an END-Aktivtäten, die der Sektor organisiert, angetan. Dank dieser Impulse, werden wir jetzt auch in

Frankfurt eine END-Geburtstagsmesse und einen Empfang organisieren.

Wir freuen uns schon sehr Euch kennenzulernen. Mögen unsere Begegnungen ideenreich und die Anregungen vielfältig sein!

Bis dahin wünschen wir Euch und Euren Familien eine besinnliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten; möge das Licht Christi Geburt unsere Herzen weiten und lange erhellen.

Herzlichst,
Eure Savina und Klaus v. Massenbach

Alle Teilnehmer der deutschsprachigen END beim XII. Welttreffen in Fatima

Rückblick auf Fatima – 16.Juli bis 21.Juli 2018

Fünf Tage waren wir mit einem einzigen Gleichnis beschäftigt:

Das Gleichnis vom verlorenen/verschwenderischem Sohn

Und es war kein bisschen ermüdend, dieses wunderbare Gleichnis immer wieder zu betrachten und Parallelen zu unserem Eheleben zu finden.

Jeder Tag stand unter einem eigenen Aspekt:

Montagabend: Eröffnungsgottesdienst

Dienstag: Freiheit

Mittwoch: Verschwendung

Donnerstag: Bußfertigkeit

Freitag: Mitgefühl

Samstag: Fest

Über das Programm könnt Ihr im Internet und in den anderen Berichten weiterlesen, wir wollen Euch berichten, was uns bewegt hat:

Wir wurden schon am Flughafen abgeholt, gut organisiert und bis mittags auch ohne Wartezeiten. In Fatima angekommen, sind wir alle in die Hotels verteilt worden. Ganz wichtig - nichts ging aus Organisations- und Sicherheitsgründen ohne unseren Gutschein – Voucher - und ohne die Stuff – eine ganze Heerschar junger Leute im blauen Stuff-T-Shirt, die überall anzutreffen waren und immer sehr geduldig, hilfreich und freundlich mit Rat und Tat zur Seite standen.

Im Hotel erwartete uns ein END-Care-Paket: der Liturgie-und Programmbegleiter in verschiedenen Sprachen, Kopfhörern für die Übersetzungen, Notizbücher, Rosenkranz, Klappstühle, Regen/Sonnenschirm, Schals, Essensbons, und der nächste Voucher, diesmal zum Umhängen, mit Namen, Gruppenbuchstaben, Region (und auch der Rückfahrtbus stand schon drauf) - alles zusammen in einer praktischen Tasche. Und gleich der erste Sprachtest: klappt das mit der Verständigung in Englisch/Französisch? Klappt – sicher nicht perfekt, aber es reicht.

Wir hatten noch ein bisschen Zeit bis zum Abendessen, und so haben wir uns schon mal das Heiligtum und die Kirchen in Ruhe angeschaut. Besonders gespannt waren wir auf die neue Basilika – eine Kirche für 8500 Menschen! Und – einfach nur grandios – hell, mit einem angenehmen Raumgefühl, einem wunderbaren Licht und guter Sicht auf den Altarraum von jedem Sitzplatz aus.

Die nächsten Tage vergingen wie im Flug: Gebete, Meditationen, Vorträge, Messen, Nachmittagsveranstaltungen, gemischte Gruppentreffen.
Und das unterscheidet ein END-Treffen deutlich von anderen Treffen: die Offenheit in der gemischten Gruppe, über alle Sprachbarrieren hinweg, der gemeinsame Weg als Ehepaar in Liebe, mit allen den Aspekten des Gleichnisses vom verschwenderischen Sohn. Die Gespräche setzten sich auch bei den gemeinsamen Mahlzeiten fort - mit manchen mehr, mit manchen weniger. Unsere Gruppe war wirklich bunt gemischt: die Jüngste war Anfang 20, der Älteste Mitte 70, noch ohne Kinder, mit kleinen + erwachsenen Kindern und mit Verantwortung für Enkelkinder, Patchworkfamilien und aus drei Kontinenten. Und doch alle mit dem gleichen Ziel unterwegs: als Paar mit Gott und vor Gott, unseren Glauben mit Leben zu füllen und der Sehnsucht nach einem guten, liebevollem Miteinander, und das in einer zunehmend säkularisierten Welt. Diese Begegnungen sind für uns sehr wertvoll gewesen und werden uns noch lange begleiten.

Wir sind begeistert von diesem Welttreffen nach Hause gefahren – mit vollem Herzen und müdem Kopf, denn fast alle Gespräche/Vorträge waren in Englisch bzw Französisch. Und der Gewissheit, dass eine weltweite Gemeinschaft auch die Kirche widerspiegelt, bunt und individuell, aber mit einem gemeinsamen Ziel.

Danke, dass wir dabei sein durften

Ursula und Hermann Bendl, Gruppe München IX

FERIEN – SEMINAR 2019

Samstag, 27.7.2019 – Samstag, 3.8.2019

Thema: Franz von Assisi und sein Sonnengesang

Wo sonst als inmitten einer traumhaften Landschaft wird die Schöpfung in unterschiedlichsten Dimensionen erfahrbar? Ihr Anblick kann Gottes Liebe spürbar machen und das Herz zum Überlaufen bringen.

Dazu laden wir alle Familien und Erwachsene aufs herzlichste ein, die gerne zusammen wandern, spielen und feiern aber auch beten, singen und sich mit dem Thema auf unterschiedliche Weise beschäftigen möchten.

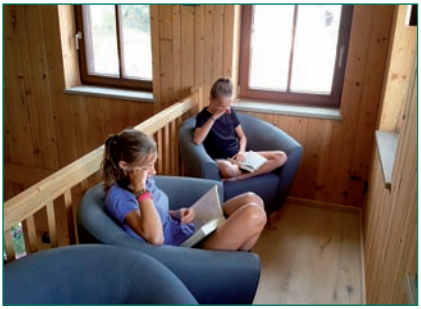
Der Forggenhof bietet sich mit seinem freien Blick auf die Alpen und den Forggensee bestens dafür an. Das Haus bietet viel Platz und Komfort, und sein nettes Team wird uns aufs Beste versorgen. Informationen über den Forggenhof kann man unter **https://forggenhof.feg.de/** finden und Bilder vom letzten Ferienseminar unter **http://www.equipesnotredame.de/galerie%20ferienseminar.htm**.

Für alle, die noch nie auf einem Ferienseminar dabei waren, eine kurze Beschreibung des Programmes:

Morgens beschäftigen wir uns auf unterschiedliche Weise mit dem Thema, während die Kinder und Jugendlichen ein eigenes Programm haben.

Nachmittags können kleine Wanderungen, Ausflüge an Seen und zu Sehenswürdigkeiten gemacht werden.

Wer will kann aber auch im und am Haus bleiben, lesen, plaudern, spielen oder das hauseigene Schwimmbad nutzen. Die Kinder und Jugendlichen stehen dann wieder unter elterlicher Aufsicht.



Pfarrer Erhard Bechthold wird uns einige Tage begleiten, sodass wir miteinander Gottesdienste feiern können, sei es im Haus oder bei einer Wallfahrt.

Achtung:

Es kann sein, dass der „Da-muss-ich-hin-Funke“ überspringt.

KOSTEN

Pro Person für Vollpension inkl. Wasser als Tischgetränk, Kurtaxe und Teilnahme am Programm

	END-Mitglieder	Nichtmitglieder
Erwachsene:	320,- Euro	400,- Euro
Jugendliche ab 16 Jahre	210,- Euro	260,- Euro
Junge Erwachsene ohne eigenes Einkommen	210,- Euro	260,- Euro
Kinder 11 – 15 Jahre	100,- Euro	125,- Euro
Kinder 6 – 10 Jahre	80,- Euro	100,- Euro
Kinder 3 - 5 Jahre	frei	50,- Euro
Kinder 0 – 2 Jahre	frei	frei

Familien bezahlen als END-Mitglieder nicht mehr als 1500,-Euro und als Nichtmitglieder nicht mehr als 1700,-Euro.

Die Preise für Kinder und Jugendliche sind unter den Hauspreisen angesetzt, um auch größeren Familien eine gemeinsame Teilnahme zu ermöglichen. Gern nehmen wir auch Spenden für den Familienausgleich entgegen. Sie können dies in der Anmeldung angeben und erhalten selbstverständlich eine Spendenbescheinigung.

Anmeldungen bitte an

Monika und Michael Spanger
Im Reh 19a
D-76337 Waldbronn

oder per Email an

monika.spanger@gmx.de

senden.
Rückfragen auch gerne telefonisch unter +49 7243 68438.

ANMELDUNG

Hiermit melden wir uns / melde ich mich verbindlich für das Feriensemi-nar der END 2019 auf dem Forggenhof vom Sa 27.7. – Sa 3.8.2019 an.

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

Mobil: _____

Mail: _____

Weitere Teilnehmer: (Vorname / Geburtsdatum)

1. _____ 5. _____

2. _____ 6. _____

3. _____ 7. _____

4. _____ 8. _____

☐ Wir sind Mitglieder der END in der Gruppe

_____

☐ Wir geben eine Spende für den Familienausgleich

Betrag: _____

☐ Wir sind damit einverstanden, dass unsere Kontaktdaten zur Erleichterung der internen Kommunikation weitergegeben werden.

Ort, Datum Unterschrift

_____ _____

Wie wir Fatima erlebt haben

Mit Freude und sehr gespannt machten wir uns auf die Reise nach Fatima zum Weltreffen der END.

Bereits bei der Ankunft am Flughafen von Lissabon waren wir positiv überrascht über die perfekte Organisation dieses Treffens. Viele END'ler standen mit grünen Westen und Schildern am Exit, begrüßten uns freundlich und wiesen uns den richtigen Bussen zu.

Im Hotel empfingen uns wieder hilfsbereite Paare und überreichten uns eine Tasche mit vielen nützlichen Utensilien: 2 Klappstühle, Regenschirm, Schal, Kopfhörer mit integriertem Radio, Anhänger, Schreibmaterial, Büchlein mit dem gesamten Ablauf, Liturgietexten und Liedern.

Gleich nach dem Abendessen war für uns bereits ein erster Höhepunkt. Wir waren eingeteilt, bei der Eröffnungszeremonie die deutsche Fahne zu tragen. Mit 70 anderen Nationen zogen wir in die riesige Basilika mit 9.000 Teilnehmern ein. Jedes Paar/Nation brachte eine Handvoll Erde aus seiner Heimat mit und schüttete diese in einen Topf mit einem Baum. Dieses Zeichen war sehr ergreifend und symbolisierte die Zusammengehörigkeit und das gemeinsame Wachsen in der END-Gemeinschaft.

Besonders gefallen haben uns die Gruppenabende im Hotel: die verschiedenen Sprachen, die Offenheit der Paare und der Erfahrungsaustausch.

Jeden Tag gab es sehr interessante Vorträge und Zeugnisse von Menschen aus unterschiedlichen Nationen. Alles wurde in den 6 END Sprachen live übersetzt und konnte mit Hilfe der Kopfhörer angehört werden. Viele Jugendliche von END Paaren aus Portgal halfen die ganze Woche tatkräftig mit und waren stets zur Stelle, wenn ein Kopfhörer nicht funktionierte. Täglich wurde ein Gottesdienst in der Basilika gefeiert, musikalisch gestaltet von einem Chor der sich aus Sängern unterschiedlichster Nationen zusammensetzte.

Die Woche in Fatima bleibt für uns beide unvergesslich. Sie stärkte uns im Glauben, in unserer Beziehung und ließ uns zutiefst erfahren, wie wertvoll die von Père Caffarel gegründete Gemeinschaft für uns alle ist.

Renate & Günther Brunner, Bruneck (Südtirol)

12. Internationales END-Treffen in Fatima vom 16. – 21.07.2018

Von der Gruppe in Bergisch Gladbach (östl. von Köln) hatten vier Mitglieder das Glück, am Welttreffen in Fatima teilnehmen zu können. Wir reisten mit froher Erwartung an, weil wir den Geist, den wir vor 12 Jahren in Lourdes erlebt hatten, wieder neu belebt in uns aufnehmen wollten. Bedauerlich war, daß insgesamt nur sieben deutschsprachige Paare teilnehmen konnten, einschl. der Paare aus Südtirol. Am Flughafen in Lissabon wurden wir freundlich von Volunteers begrüßt, jungen Freiwilligen, die die Busse nach Fatima begleiteten und auch während der verschiedenen Veranstaltungen bis zur Abreise stets helfend präsent waren.

Am ersten Abend fand auf dem Platz vor der in 2007 errichteten „Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit“ ein großes Treffen statt. Das allgemeine Hallo war groß, als wir bekannte END-ler trafen, die wir seit längerer Zeit nicht mehr gesehen hatten; Mitglieder einer neu in Frankfurt gegründeten Gruppe konnten mittels unserer hoch gehaltenen Deutschlandfahne zu uns stoßen, ebenso bekannte Gesichter vom Ferienseminar im letzten Sommer am Forgensee. Es war ein tolles Erlebnis, so viele Equipiers auf einem großen Platz versammelt zu sehen. Die einzelnen Regionen wurden durch verschiedene Eingänge in die Basilika geleitet. Ihr Grundriß ist annähernd kreisrund und in diesem großen Raum ohne Stützen fanden alle 9.000 Equipiers in Bänken Platz; etwa die Hälfte trug grüne Schals als Zeichen ihrer südamerikanischen Herkunft.

Die Basilika war der Ort für die meisten Veranstaltungen der folgenden Tage, die sich um das Thema „Versöhnung, ein Zeichen der Liebe“ rankten, auf der Grundlage des Gleichnisses vom Verlorenen Sohn (Lk 15, 12-32). Die Tage hatten eine ähnliche Struktur, die manchmal abwich, aber stets anstrengend war.
Zum Beispiel am zweiten Tag: Frühstück 7.00 Uhr, Morgengebet 8.30 Uhr, Meditation 9.00 Uhr, Vortrag 9.30 Uhr, Glaubenszeugnisse 10.20 Uhr, Pause 11.00 Uhr, Hl. Messe 11.40 Uhr, Mittagessen 13.00 Uhr, Gruppenaktivität 15.15 Uhr, Pause 17.00 Uhr, gemischtes Gruppentreffen 17.30 Uhr, Abendessen 19.30 Uhr, Rosenkranzprozession 21.00 Uhr.
Für jeden Tag war ein Unterthema vorgesehen: Freiheit, Verlust, Buße und Barmherzigkeit. - **Bei den Hl. Messen zelebrierte meistens ein Kardinal, zusätzlich konzelebrierten mehrere Bischöfe. Etwa 100 Priester aus aller Herren Länder teilten die Hl. Kommunion aus.**

Die Ansprachen wurden simultan übersetzt, in Englisch, Portugiesisch, Spanisch,

Französisch und an den letzten Tagen auch in Polnisch angesichts der dortigen vielen Gruppengründungen. Wegen unserer geringen Englischkenntnissen konnten wir nicht alles verstehen, was aber durch das Lesen der Textstellen etwas und durch das Erleben der vielen Paare und Priester spirituell ausgeglichen wurde.

Bei den Mahlzeiten herrschte ein vielsprachiges Stimmengewirr, das sich an unseren Tischen trotz wechselnder Besetzung (Polen, Italiener, Franzosen, Brasilianer) meist im Englischen bewegte, das gegenseitige Bemühen um Verständigung war sehr groß. Für uns eher ungewöhnlich war, wieviel Wert die Brasilianer auf die Schilderung ihrer Familie legten, z.B. die Anzahl und die Berufe ihrer Kinder.

Bei einem Treffen der deutschsprachigen Teilnehmer wurde uns von den für die deutschsprachige Region zuständigen Regionalverantwortlichen Lioba und Andreas Ennemoser aus Südtirol die kritische Lage der Gruppen eindringlich geschildert. Der Rückgang der Gruppen durch Überalterung oder Tod ist dramatisch. Offen ist die Nachfolge für das Team, das zur Zeit noch für Redaktion und Druck der Monatsbriefe verantwortlich ist.

Am letzten Abend fand die „Party night“ auf einen großen Parkplatz statt. Auf einer Bühne wurden von portugiesischen Sängern/-innen einige Fado-Lieder vorgetragen. Danach folgten Vorträge von Equipiers verschiedener Erdteile, per Wort, Gesang und Musik.

In unseren Alltag zurückgekehrt lebt in uns weiter die dankbare Erinnerung an ein spirituelles Treffen mit Teilnehmern aus aller Welt, die uns ermutigt, in isolierter Lage weiterzumachen beim Versuch, Ehe spirituell zu leben.

Elisabeth und Norbert Stannek, Gruppe Bergisch Gladbach

Das war „unser“ FATIMA 2018

Wie schon bei unserem ersten END-Welttreffen (Lourdes 2006) wollten wir auch diesmal das Land d.h. Portugal etwas kennenlernen, von Porto im Norden bis Lissabon im Süden, und jeder freute sich für und mit uns darauf. Fatima lag (geographisch und) zeitlich genau dazwischen – und war leider doch so schnell wieder vorbei!

Diese fünf Tage waren voll gefüllt und streng getaktet, so dass wir ständig unterwegs waren. Wir hatten das Gefühl, zu wenig Luft und Zeit zu haben zum Sackenlassen, Nachdenken bzw. Durchatmen. Das lag sicher auch daran, dass wir es nicht gewöhnt sind, uns den ganzen Tag bzw. fünf Tage lang nur auf fremde Sprachen konzentrieren zu müssen. Das ermüdet Geist und Körper trotz der freundlichen und perfekten Organisation.

Wir hätten unser Englisch besser trainieren sollen!

Trotzdem: Wir waren in Fatima, diesem weltberühmten Marienort, folgten den Spuren der Seherkinder auf geheiligtem Boden und bewunderten die neue, riesige, sehr schöne Kirche, die Basilika der Heiligsten Dreifaltigkeit! Nachts blickte ich von meinem Bett aus durch unsere niedrigen Fenster auf die erleuchtete Turmspitze der hohen Rosenkranz-Basilika.

Und: Es war wunderbar, machte Spaß und tat gut, anderen Menschen offen zu begegnen – dies vor allem bei den gemeinsamen Mahlzeiten –, in den Gruppen unsere Gedanken auszutauschen, sich im Glauben und beim Gebet einander nahe zu fühlen.

Wo ist das nächste Welttreffen?

Heidemarie und Manfred Hofer, Gruppe Karlsfeld I

***F*est im Glauben** *– Das Welttreffen war ein Glaubensfest: 9000 Teilnehmer/innen und im Zentrum „Der barmherzige Vater“ (Thema des Welttreffens), der jede/n einzelne/n immer wieder in seine liebenden Arme schließt.*

***A*tem holen** *und ausgelassene Freude – An den Gnadenorten der Erscheinungen konnten wir die Einfachheit der Hirtenkinder spüren, ihr großes Vertrauen und ihre Hingabe an den Willen Gottes und die Botschaften von Maria. Außerdem war bei den Gottesdiensten und dem „Fest der Nationen“ die Freude der Begegnung von Gleichgesinnten aus fünf Kontinenten spürbar.*

***T*reu zu den Equipes Notre-Dame** *– Die gemeinsame Wertschätzung von Ehe und Priestertum, die Ausrichtung an den Zielen von Abbé Caffarel und das Glaubenszeugnis im Alltag zeigten sich bei den Messfeiern, bei der Lichterprozession und bei der „Stunde der Besinnung“ unter bunten Schirmen auf dem Hauptplatz vor der Basilika.*

***I*n Bewegung** *– Die Anreise mit Flugzeug und Bus, der herzliche und internationale Empfang in Fatima, das Pendeln zwischen den verschiedenen Veranstaltungsorten, der Kreuzweg bei den Erscheinungs- und Wohnorten der Hirtenkinder, all das zeigte: Wir pilgern, sind gemeinsam unterwegs, stärken uns auf dem gemeinsamen Weg rund um die Welt. Mittlerweile gibt es die END in 95 Ländern.*

***M*ehr vom Leben** *– Der Mehrwert, den uns unser christlicher Glaube und die Zugehörigkeit zur Bewegung der END schenkt, wurde mehr als deutlich. Ein freundlicher, ja fast geschwisterlicher Umgang miteinander, zuhören, echtes Interesse, verbindende Werte und letztendlich die gleiche Sehnsucht nach der Verwirklichung des Reiches Gottes verbindet uns.*

***A*nfang für neue verantwortliche Paare** *– Die neuen Regionalverantwortlichen, Savina und Klaus von Massenbach, nahm am Welttreffen teil und machte danach vor Ort noch eine Schulung. Die Teilnahme war unverbindlich, aber die Beiden entschlossen sich, die neuen Regionalverantwortlichen für den deutschsprachigen Raum zu werden. Die Offenheit und der Mut zu dieser Entscheidung – auch das ist ein Geschenk des Welttreffens von Fatima. Es freut uns auch sehr, dass zum ersten*

Mal in der Geschichte der END ein afrikanisches Paar, Bernadette und Silvester Minlekibe, in der ERI ist.
Diese Ernennung spiegelt die wachsende Bedeutung der END in Afrika wider.

2 samkeit

0 Stress

1 Gemeinschaft

8 = 7 (Paare) + 1 (Priester)

Lioba und Andreas Ennemoser

JungEND - Woche in Südtirol

Lachen, wandern, chillen, grillen, beten, bummeln, ewig organisieren, packen, Neues ausprobieren und kennenlernen, im Regen tanzen, im Aufzug warten, essen, Bus und Zug fahren, schwimmen, singen, Film schauen, am Feuer sitzen, einkaufen, filmen, fotografieren, den Weg suchen, sich verlieren und wiederfinden …
Die Fotos und das Flashbackvideo auf der Homepage geben einen kleinen Einblick in all das, was wir in einer tollen Woche erlebt haben.

http://www.equipesnotredame.de/aktuelles.htm

Texte von Klara Ennemoser
Fotos von Andreas Ennemoser

5. bis 12. August 2018

Die Anmeldungen für die Sommerwoche im Allgäu vom **27.07 – 03.08 2019** laufen. Meldet Euch an, damit wir wieder eine schöne Zeit zusammen verbringen. Wenn Euch die Sehnsucht auf ein Wiedersehen vorher packt, könnten wir uns beim Jugendfestival am Pfingstwochenende in Salzburg treffen. Die Anmeldungen sind noch nicht offen, aber **„safe the date“**. Hier findet ihr das Flashbackvideo vom letzten Jahr:

https://www.youtube.com/watch?v=4lSQeGcFv1w

Jährlicher Besinnungstag der END-Frankfurt

Unsere Équipe hat sich am 15.September zu einem jährlichen Besinnungstag getroffen. Das Wetter hat gut mitgespielt und von Anfang an war der Tag ein Erfolg: fast alle waren anwesend, was zeigt, dass es für uns alle eine Herzensangelegenheit war.

Im Taunus, in der Nähe von Frankfurt, haben wir mit einer Team-Building-Übung begonnen. Die einzelnen Übungen, die sich als sehr interessant und nützlich erwiesen haben, waren von Pom-Pom und Moritz meisterlich vorbereitet worden.

Nach diversen Übungen, unter anderem Gebet und Reflexion in Kleingruppen, haben sich viele positive Punkte herauskristalisiert, darunter die Ernsthaftigkeit, mit der jede(r) von uns das Leben in der Équipe lebt, die Freude bei der Vorbereitung der Treffen, das gegenseitige Wohlwollen trotz der Verschiedenartigkeit in der Gruppe, und vieles mehr…

Für die Zukunft haben wir uns auf drei Punkte geeinigt, die wir verstärken und vertiefen wollen:
Das Wachstum sowohl als Gruppe, als auch als Individuum, die Vertiefung der Freundschaft und der Einfachheit, und unser Zusammenhalten!

Vielen Dank allen für diesen wunderbaren Tag, den wir jedes Jahr wiederholen sollten!

Renaud Granier

9. Welttreffen der Familien in Dublin

Vier Wochen nach dem Welttreffen der END in Fatima, bei dem ca. 8.500 Equipiers aus über 80 Ländern als eine große Familie zusammenkamen, waren wir beim **9. Welttreffen der Familien** in Dublin,Irland. Dieses Treffen findet alle drei Jahre statt, zuletzt in Philadelphia,USA. Dieses Mal haben in Irland insgesamt 37.000 Personen, davon über 13.000 aus 116 Überseeländern, den Reichtum von Ehe und Familie zusammen gefeiert. Neben Gesprächen und Workshops, gab es Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche sowie eine Ausstellung mit über 300 Ständen von verschiedenen religiösen Gruppierungen. Auch die Equipes Notre-Dame waren mit einem Stand vertreten und freuten sich, Besucher aus aller Welt begrüßen zu können. Es kamen Equipiers, Menschen, die von den END gehört hatten, und auch Personen, denen die END bislang unbekannt waren. Besondere Höhepunkte waren für uns die Begegnung mit dem kanadischen Ehepaar, das die erste arabisch-sprachige Equipe in ihrem Land lotst sowie mit einem irischen Priester, der die philippinische Gemeinde in Island betreut!
Unser “Weltdorf” wächst mehr und mehr und wie in einer Waschmaschine werden Nationalitäten und Kulturen durcheinandergemischt. Wir haben bereits über 100 französisch-sprachige Gruppen in verschiedenen Teilen der Welt und seit kurzem libanesische Gruppen in Sydney und eine spanische Equipe in Schweden. Und wir sind sicher, dass es noch viele solcher Beispiele gibt, die wir gar nicht kennen.

Wir sind der irischen Region sehr dankbar, dass sie Gastgeber für die anwesenden Equipiers war und die Organisation des END Standes mit Broschüren, Literatur und dem Standdienst übernommen hat. END Paare und Geistliche Beiräte freuten sich sehr ein oder zwei Stunden Zeugnis zu geben über das, was sie an Segensreichem in den END erleben. Wir fanden es besonders schön, dass auch die amerikanische überkirchliche Vereinigung von Familien “Association of Interchurch Families” auf der Ausstellung vertreten war. In der Zone Eurasien gibt es Equipiers aus verschiedenen christlichen Kirchen, da nur zwei der zwölf Länder dieser Zone - Irland und die Philippinen - als “katholisch” bezeichnet werden können. Und so sind konfessions-verbindende Ehen hier sehr verbreitet. Die END können für diese Paare eine Heimat sein.

Für die meiste Zeit dieser drei Tage hat ein Paar der END aus Großbritannien, Antony und Janet Denman, den Standdienst der Vereinigung “Association of Interchurch Families” übernommen. Sie berichteten von dem großen Interesse, das

dem besonderen Auftrag dieser Vereinigung entgegengebracht wurde, und sie schickten einige Paare und Priester auch zum Stand der END. Das verantwortliche irische Sektorpaar hielt einen beeindruckenden Vortrag über Hoffnung für die Ehe durch die Unterstützung der END, was unserem END Stand in der Ausstellung viele weitere Besucher bescherte.

Die Hauptthemen des Treffens bezogen sich auf das apostolische Schreiben „Amoris Laetita“ von Papst Franziskus. Familie und Glaube, Familie und Liebe sowie Familie und Hoffnung waren dabei die Schwerpunkte.
Es gab Veranstaltungen zu Fragen der Liebe in der Familie, zum Umgang mit Krisen ebenso wie zum Blick nach außen auf andere Familien und Menschen, die anderen oder gar keiner Religion angehören.
Ein durchgängiges Thema war die Sorge für das „gemeinsame Haus“, die Papst Franziskus in Amoris Laetitia betont: *„Im Familienkreis kann man auch die Konsumgewohnheiten neu entwerfen, um miteinander für das „gemeinsame Haus“ zu sorgen: » Die Familie ist das wichtigste Subjekt einer ganzheitlichen Ökologie, weil sie das vorrangige soziale Subjekt ist, das in seinem Innern die beiden Grundprinzipien der menschlichen Zivilisation auf der Erde enthält: das Prinzip der Gemeinschaft und das Prinzip der Fruchtbarkeit.«[294]“ (AL, 277)*

Von allen Veranstaltungen gab es einen “Live Stream”, d.h. sie wurden im Internet in Echtzeit übertragen. Die, die wir gesehen haben, waren ausgezeichnet. Auf der Webseite des Welttreffen der Familien unter https://www.worldmeeting2018.ie oder über YouTube sind viele dieser Übertragungen verfügbar.
Am Samstag gab es ein wundervolles Familienfestival, an dem auch Papst Franziskus teilnahm, mit bewegenden Zeugnissen von Familien, die schwere Zeiten und große Nöte durchlebt haben.
Ein Gottesdienst mit Papst Franziskus am Sonntag im Phoenix Park bildete den Abschluss der Veranstaltung. Der Vatikan schätzte die Teilnehmerzahl auf 300.000.
Am Ende der Messe wurde bekannt gegeben, wo das nächste Welttreffen der Familien stattfinden wird – in **Rom**! Wieder ein Ort, an dem es viele Gruppen der END gibt, die zum Program der Veranstaltung beitragen können.
Wir möchten euch alle ermutigen jetzt schon mit dem Sparen und Geld Sammeln für die Teilnahme am nächsten *Welttreffen der Familien* zu beginnen – denn wir sind sicher, dass es wieder ein großartiges Ereignis werden wird!

Der Beitrag aus dem französischen ERI-Brief stammt von Paul und Helena McCloskey und wurde von Georg Keinath-Specht übersetzt. Danke.

Heinz Schreckenberg – 60 Jahre Priester
Seit Jahrzehnten Geistlicher Beirat der END

Oben links: Paarsegnung beim Ferienseminar 2017 am Forggensee • o.r.: Gottesdienst bei der ERI-Tagung in Karlsfeld, Februar 2017, mit dem ERI-Geistlichen Pater Jose Ferreira de Farias • u.l.: mit dem ERI-Ehepaar Georges und Mahassan Khoury, Libanon • u.r.: Verabschiedung nach der Sektorversammlung 2017 in München •

Alle Fotos von A.Ennemoser und J.Semmrich

Diamantenes Priesterjubiläum Heinz Schreckenberg

Mit einem Dankgottesdienst am 26.8.2018, in dem mit vielen Symbolen das priesterliche Leben und Wirken von Heinz Schreckenberg, zum Diamantenen Priesterjubiläum und sein 88. Geburtstag gefeiert wurde,begannen wir in unserer Pfarrgemeinde diesen Tag, mit großer Teilnahme von Weggefährten und Gemeindemitgliedern, die er 30 Jahre als Hirte seiner Herde, wie er es selbst für sich verstand, seelsorglich begleitet hatte. In seiner Predigt ließ er uns an den Erinnerungen seines Lebens teilhaben.

Heinrich Schreckenberg wurde am 24.August 1930 in Hagen als Ältester von drei Kindern geboren. Nach dem Abitur folgte sein Theologiestudium in Paderborn, München und Münster. In der Lutherstadt Wittenberg erlebte er die Diakonatszeit. **Am 25.Juli 1958** wurde er im Paderborner Dom von Lorenz Kardinal Jäger zum Priester geweiht. Nach seiner ersten Vikarsstelle in Letmathe-Stübbeke und einem Jahr in der Gemeinde Herz-Jesu in Lünen, berief ihn Erzbischof Kardinal Jäger als Domvikar und Seelsorger für geistliche Berufe nach Paderborn.

In dieser Zeit lernte er die Ehepaargruppen der END kennen und war von ihrem großen Nutzen und dem Ansporn für die Familien begeistert. Am Palmsonntag 1971 wurde er in unserer St. Clemens Kirche in Dortmund-Brackel als Pfarrer in sein Amt eingeführt. **– Was alle angeht, können nur alle lösen. Jeder Versuch eines Einzelnen, für sich zu lösen, was alle angeht, muss scheitern.–**
Mit dieser Einstellung und dem Gespür, die Gaben des Einzelnen zu erkennen und zu befähigen, gelang es ihm sehr schnell, eine Vielzahl von Mitstreitern zu finden. Durch seine zeitgemäße Pastoral, verstand er es, Verkrustungen aufzureißen und moderne Formen der Gemeindearbeit zu entwickeln. Es entstanden Hauskreise und Gebetsgruppen. Die positiven Erfahrungen mit der END waren der Anlass, dass er 1973 den Versuch zur Bildung von Ehepaargruppen startete. Unsere Gruppe entschloss sich, zu der Zeit mit 6 Paaren und ihm als Geistlicher Begleiter, nach einer neunmonatigen Probezeit, wie er es empfahl, sich den Equipes Notres Dame anzuschliessen. Auch die damals entstandenen Gruppen bestehen heute noch als Freundeskreise.
Weitere Aufgaben übernahm er 1974 als Geistlicher Beirat des Familienbundes der Diözese Paderborn, der u.a. die Lourdes Wallfahrten durchführte. 1985 wurde er stellvertretender Vorsitzender des Familienerholungswerkes Gehrden/Sondern.

Bei all diesen Aufgaben war ihm die „Eine Welt“, die sich in unserem Christkindlmarkt, der mittlerweile im 38. Jahr abgehalten wird, und ausschließlich diesem Zweck dient, ein besonderes Herzensanliegen. Für all diese Aufgaben gab es immer eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit vielen Verantwortlichen.

Ein besonderes Schwergewicht in seiner Arbeit war es und ist es bis heute, den vielen Kranken, Trost- und Zuspruch-, bzw. Hilfesuchenden ein weites, offenes Herz zu schenken. Für diese Fürsorge ist er von Vielen, weit über die Gemeinde hinaus besonders geschätzt.

Darum waren die Lieder, die ihm im Laufe der Jahre besonders gedichtet wurden und den einen guten Hirten beschreiben, wie u.a.: “Hirten, die wie Heinrich sind, die braucht jeder Mann, jede Frau und jedes Kind, braucht sie sicher irgendwann...“ ein starkes Zeichen für sein Lebenswerk im Dienst an den Menschen, „seiner Herde“ und die zu diesem Fest nicht fehlen durften.

Unsere Gruppe hat in den 45 Jahren in vielen Ereignissen, Begegnungen und in den Gruppenabenden, viel Freud und manches Leid geteilt, aber auch Großartiges und Erbauliches erlebt, vom Suchen nach einem sinnvollen Ehe- und Gruppenleben, mit dem Miterleben in unseren Familien, den großen Fahrten nach Lourdes und Wien gemeinsam mit ihm und so Vieles im alltäglichen Miteinander in unserer Gemeinde. Mit großer Hochachtung verfolgen wir immer wieder, wie er nun schon viele Jahre die END im deutschsprachigen Raum vertritt und betreut. Ein weiteres Zeichen, dass ihm Ehe und Familie, der wichtigste Ort für unsere Zukunft, besonders am Herzen liegen.
Wir bleiben ihm hoffentlich noch ein paar segensreiche Jahre verbunden und wünschen ihm mit dankbarem Herzen, Gottes Schutz und reichsten Segen

Helga Kollmann (Gruppe Dortmund)

In diesem Jahr mussten wir uns von zwei Freunden unserer END-Gruppe, die nun fast 50 Jahre besteht, verabschieden.

Elsbeth Krekeler ist am 25. März 2018 gestorben und
Marlene Schwade ging am 4. Mai 2018 von uns.

Elsbeth wurde am 21. Juli 1932 in Altenbeken geboren. Sie heiratete ihren Josef und bekam mit ihm 4 Kinder. Josef starb leider schon vor 11 Jahren. Eins der vier Kinder, ein Mädchen, starb im jungen Babyalter. Liebevoll verwöhnte Elsbeth die Familie; besonders Josef, der als Kriegsversehrter fast zwei Hände verloren hatte. Es schien fast so, als habe Elsbeth vier Hände, so fleißig und geschickt hat sie gewirkt. Sie war bescheiden und hat sich zurückgenommen, wusste aber immer einen passenden Rat.
Ihre tiefe Frömmigkeit hat uns überzeugt. In unserer Gruppe war Elsbeth der ruhende Pol. Ihre ausgleichende Art hat uns immer gut getan.
Wir vermissen sie sehr.

Marlene wurde am 13. Juli 1935 in Oelde geboren. Mit Wolfgang, ihrem Mann hatte sie 5 Kinder. Fleißig und stets positiv eingestellt hat sie ihre große Familie umsorgt. Ihre pragmatische Art Aufgaben anzugehen und Lösungen zu finden, schnell und flott, haben wir bewundert. Die Literatur und damit die Bücher waren ihre Freunde. Mit ihrem großen Wissen hat sie auch uns bereichert. Ihr Sinn für das Schöne war wohltuend.
Durch ihren starken Glauben hat sie das Vertrauen und die Kraft gefunden, alle Anforderungen des Lebens mutig anzugehen.
Auch sie vermissen wir.

END-Gruppe V, Paderborn

IMPRESSUM

BRIEF DER END 3/2018

Der Brief der END ist das Mitteilungsblatt des Vereins:
Region der Equipes Notre-Dame für die deutschsprachigen Gebiete e.V.

www.equipesnotredame.de

Regional verantwortliches Ehepaar:

Savina und Klaus von Massenbach
Sachsenhauser Landwehrweg 45
60598 Frankfurt /M.
Tel.: 0693 809 7576 00
Mail: Savina@massenbach.org

Geistlicher Beirat der Regionalgruppe:

Heinz Schreckenberg
Bremsstr.69 • 44329 Dortmund
Tel.: 0231 / 95 90 389
Mail: Don-Schrecko@t-online.de

Deutsches Sekretariat:

Heidemarie und Manfred Hofer
Karl Valentin Str.25 • D-85757 Karlsfeld
Tel.: 08 131 /91 673
Mail: hoferman@t-online.de

Internationales Sekretariat:

Secretariat des Equipes Notre-Dame
49, rue de la Glacière • F-75013 Paris
Tel.: 00 33-1-43 31 96 21
Mail: end-international@wanadoo.fr
www.equipes-notre-dame.com

Redaktionsadresse:

Hans Peter Schuppe
Friedenstr.37 • D-82110 Germering
Tel.: 089/842 509
Mail: info@hpschuppe.de

Internetadministrator:

Günther Brunner
Dantestr. 5 • I-39031 Bruneck
Mail: brunnergunther@gmail.com

Finanzverwaltung:

Elisabeth und Herbert Günther
Ostpreußenstr.1 • D-85386 Eching
Tel.: 089 /3 19 58 90
Mail: familie-guenther-eching@t-online.de

Konten:

Region der Equipes Notre-Dame für die deutschsprachigen Gebiete, Paderborn
Postgiroamt Karlsruhe,
Konto Nr.: 125 093 755 • BLZ: 66 010 075
IBAN: DE-47 6601 0075 0125 0937 55
BIC: PBNKDEFF

Druck: Gemeindebrief Druckerei • www.GemeindebriefDruckerei.de • Auflage dieses Heftes **400**
Erscheinungstermin für das nächste Heft: **Ostern 2019**
Redaktionsschluss für das nächste Heft: **17.März 2019**

Equipes Notre-Dame

Internationale Ehepaarbewegung